

licherweise sehr schnell gearbeitet hat. Darauf deutet auch der mehr als kurze „Epilog“ hin, der die Ergebnisse der einzelnen Interpretationen nicht so auswertet, wie von einer Zusammenfassung zu erwarten wäre. Und doch ist der Beitrag, den Ozmert zum Problem Mystik und Reformation geleistet hat, von Bedeutung.

Hans-Jürgen Goertz

*Hans-Jürgen Prien:* Die Geschichte des Christentums in Lateinamerika. Mit 7 Abbildungen und 2 Karten im Text sowie einer Faltkarte, 1302 Seiten, Leinen 138,— DM. Verlag: Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1978.

Wer dieses Buch erwirbt, kann getrost eine ganze Bibliothek zu diesen Themen weglegen. Wir haben hier eine umfassende Darstellung aus berufener Feder. Schon der Werdegang des Autors weist ihn als vorzüglichen Kenner aus. Er hat sich im Außenhandel betätigt und die Problematik Lateinamerikas aus eigener Anschauung studiert, bis hin zu den indianischen Kulturen Mittelamerikas. Seit 1961 hat er diese Studien neben dem Theologiestudium fortgesetzt und nun mit Unterstützung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche und vieler anderer Stellen das Buch geschrieben. Es ist im gesamtgeschichtlichen Kontext erfaßt und behandelt am Rande auch die Mennoniten. Er schildert ihre Leistung und die Teilhabe an den lateinamerikanischen Problemen aus guter Kenntnis (besonders Seite 603 und 1177). Richtig gesehen ist die besondere Lage im Chaco: „Die religiöse Isolation der Mennoniten hat sie lange daran gehindert, sich aktiv mit den sozio-ökonomischen Problemen ihrer Wahlheimat auseinanderzusetzen. Gegenwärtig droht diese freiwillige Isolation umzuschlagen in einen unkritischen paraguayischen Patriotismus“ (Seite 603). Weniger richtig gesehen ist, daß die Missionsarbeit an den Indianern „wider Willen“ übernommen wurde. Sie haben sehr früh diese Arbeit als den Hauptzweck ihres anfangs so armseligen Daseins in der grünen Hölle des Chaco empfunden und als Gottes Führung bejaht.

Die Anschaffung des Buches wird nicht nur unseren Freunden in Südamerika empfohlen, sondern auch allen, die sich zur Hilfe in diesem Erdteil engagiert haben.

Horst Quiring